



ARCHITEKTEN DYRSSEN & AVERHOFF-HAMBURG

RAUCHZIMMER IM »ÜBERSEE-CLUB«-HAMBURG

### HAMBURGER KLUB-RÄUME

ARCHITEKTEN: DYRSSEN & AVERHOFF-HAMBURG

Die Baumeister der neuen Räume des »Hamburger Übersee-Club«, Friedrich Dyrssen und Peter Averhoff, standen vor einer sehr schwierigen Aufgabe: ein enges Haus, als Wahrzeichen unter Denkmalschutz stehend, war zu erweitern für die Zwecke eines modernen Clubs der großen Hamburger Kaufleute, Reeder und Industriellen. Eine Erweiterung des Hauses nach außen war unmöglich, und so mußte durch geschickte Durchbrechung von Wänden, durch alle Kunst der Grundriß-Formung und durch jedes Mittel, das die Technik gab, versucht werden, das gesteckte Ziel zu erreichen. Und es wurde erreicht. Die Arbeit der beiden Architekten hat wie durch einen Zauber alles vereinigt, was vereinigt werden mußte in dieser Raumgestaltung: alle Forderungen des Bauprogramms, die Forderungen hoher Geschmackskultur und die Gebote der Denkmalspflege. Es zaubert sich nicht so einfach in der harten Wirklichkeit wie im Traumland der Märchen, wo der Prinz Aladin nur seine Wunderlampe zu reiben hat, und in einer einzigen Nacht ist der neue Palast fertig. Nur der ausübende Baukünstler weiß von den Mühen, bis aus solch altem, festgefügttem Baukörper ein Neues entstanden ist, das kein Zeugnis mehr von Mühe und Zwang gibt: ein neues, das viel geräumiger erscheint wie das Alte, wohnlich und

durchflutet von Helligkeit, wo früher Dunkelheit herrschte. Es erfüllt mit Genugtuung, zu sehen, welch ein Unterschied ist zwischen der baumeisterlichen Kunst von heute und der Scheinkunst aus der Mitte des vergangenen Jahrhunderts. In dem »Imitations«-Baustil jener Zeit war das »Patriotische Gebäude« in Hamburg errichtet, als Haus jener gewerbefördernden »Patriotischen Gesellschaft«, die noch heute besteht und mit dem Übersee-Club ihr Heim teilt. Schwer konnte sich der Hamburger von den »altdeutschen« Räumen trennen. Heute fühlt er sich aber schon so wohl in den neuen, daß sie ihm selbstverständlich sind. Das höchste Lob, das von der Bauherrschaft ihren Baumeistern gezollt werden kann. . . . .

Es wurde umgebaut, herausgerissen, was nicht zu brauchen war, und das Neue eingefügt. Der Verkehr im Haus wurde neu geregelt. Eine große Treppenhalle liegt jetzt in der Mitte des Bauraums und leitet durch schlicht gehaltene Umgänge den Strom der Abendbesucher an die Stellen, in die er münden soll. Ein weiter, harmonisch gegliederter Hauptsaal und luftige, freundliche Klubräume bieten nunmehr alle Bequemlichkeiten. Hamburg hat eine neue Sehenswürdigkeit bekommen, die man sich nicht vom Fremdenführer zeigen läßt, sondern die man genießt, als Mitglied oder als Gast des Übersee-Club. . J. A. BAADER.